

20.06.2013 - Schaffhausen: OKV-Fahrchampionat - Idylle und Spannung

Beat Auer mit Famir und Szelloe bei den Zweispännern und Leonhard Risch mit Nejack bei den Einspännern gewinnen die M/S OKV- Fahrchampionats auf dem Griesbach bei Schaffhausen mit souveränem Abstand.

von Claudia Uehlinger



Siegerpodest OKV-Fahrchampionat der Zweispänner M/S (v. l.): Elisabeth Berweger (Lambrusco und Lucky, 2.), Beat Auer (Famir und Szelloe, 1.) und Robert Portmann (Havane und Nesa, 3.).



Die Gewinner des OKV-Fahrchampionats der Zweispänner L (v. l.): Daniel Schmid (Durango und Indiera, 2.), Sabina Frey (Pamina el Ain und Yamara, 1.) und Bruno Stamm (Hutor und Lardo, 3.).



Nicole Wagner gewann mit Highlight das OKV-Fahrchampionat der Kategorie L der Einspänner.



Cedric Scherrer erzielte mit Naidoo bei den Ponys einen Start-Ziel-Sieg. (Fotos: Claudia Uehlinger)

Der Reitverein Ramsen, unter Leitung des OK-Präsidenten Helmut Schmid, organisierte auf dem idyllisch gelegenen Griesbach oberhalb von Schaffhausen Fahrprüfungen mit Integration des OKV-Fahrchampionats. Walter Stilhart, welcher für die Kurssetzung des Hindernisfahrens verantwortlich zeichnete, gelang es, championatswürdige Parcours zu stecken. Wer in der Dressur noch Defizite aufwies, hatte beim Hindernisfahren die Gelegenheit, nach vorne zu fahren.

Schwierig, aber fair

Die gegenüber OKV-Fahrcups gesteigerten Ansprüche an die Fahrer im Hindernisparcours machten sich da und dort bemerkbar. So bemerkte Stilhart, dass es bei den L-Fahrern eine grosse Leistungsspanne zwischen Newcomers und Fahrern hätte, die auf dem Sprung zu M-Prüfungen wären. «Der Hindernisfahrplatz war wegen dem leichten Gefälle und der unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit sowohl am Samstag wie auch am Sonntag nicht so einfach für die Fahrer», kommentierte Stilhart weiter. Doch das Feedback der Fahrer für die gestellten Aufgaben war positiv: «Es ist ein Championat und da wird von den Fahrern mehr gefordert. Der gesteckte Parcours war nicht einfach, aber fair», meinten die Fahrersportkollegen Peter Rütimann und Marco Kohli einstimmig.

Die Sieger

Am Samstag würdigte OKV-Vertreter Peter Korradi die Gewinner des OKV-Fahrchampionats. Bei den L-Einspännern liess sich Nicole Wagner mit Highlight die Goldmedaille umhängen. Die Gesamtwertung gewann Hans-Ruedi Siegrist mit Niero, welcher aus Beinwil und somit nicht aus dem OKV-Einzugsgebiet kommt. Bei den Zweispännern triumphierte Sabina Frey mit ihrem Berbergespann Pamina el Ain und Yamara im OKV-Fahrchampionat. Auch sie musste sich in der normalen Prüfung mit dem zweiten Platz hinter Michael Bühlmann mit Aquamarin und Al Mahady begnügen.

Bei den Ponys legte Cedric Scherrer einen souveränen Start-Ziel-Sieg hin. Bereits in der Dressur erarbeitete er sich mit Naidoo einen knappen Fünf-Punkte-Vorsprung, welchen er im Hindernisfahren mit einem souveränen Doppelnuller auf rund 18 Punkte auszubauen vermochte. Am Sonntag führen dann die Aktiven der Klassen M und S um die Championattitel. Nach der Dressur noch auf dem dritten Zwischenrang erreichte Leonhard Risch mit Nejack dank einem Doppelnuller den zweiten Rang im Gesamtklassement hinter Eric Renaud mit Volante, was wiederum den Sieg im OKV-Fahrchampionat bedeutete.

Bei den Zweispännern M/S war es um einiges spannender, da sich der nach der Dressur in Führung liegende Beat Auer mit Famir und Szelloe im Hindernisparcours 18 Strafpunkte auf sein Konto schreiben lassen musste. Doch der Parcours machte fast allen Fahrern zu schaffen, so dass Auer zum Schluss die Führung behielt. Einzig der nach der Dressur auf dem zehnten Zwischenrang platzierte Robert Portmann mit Havane und Nesa machte dank lediglich 9,5 Strafpunkten im Hindernisparcours einen grossen Sprung auf den dritten Schlussrang.

Einhellige Meinung

Wen immer man auch fragte, man bekam von Jurypräsident René Staub, OKV-Präsident Peter Fankhauser, Parcoursbauer Walter Stilhart oder den Dressurrichtern, wie beispielsweise Johann Georg Daepf, die gleiche Antwort: mustergültige Organisation, tolle Leute, top Infrastruktur, kurzum eine championatswürdige Veranstaltung. «Es wäre wünschenswert, wenn auf dieser Anlage mit grossem Sandplatz für die Dressur und tollem Gelände auch einmal eine Schweizer Meisterschaft im Fahren ausgetragen würde», meinte Fankhauser.